

Kältetechnik in Chemnitz – 2. Teil

Wolfgang Hänel (Förderverein IMC)

Vortrag zur Historikertagung in Chemnitz am 22.6.2012

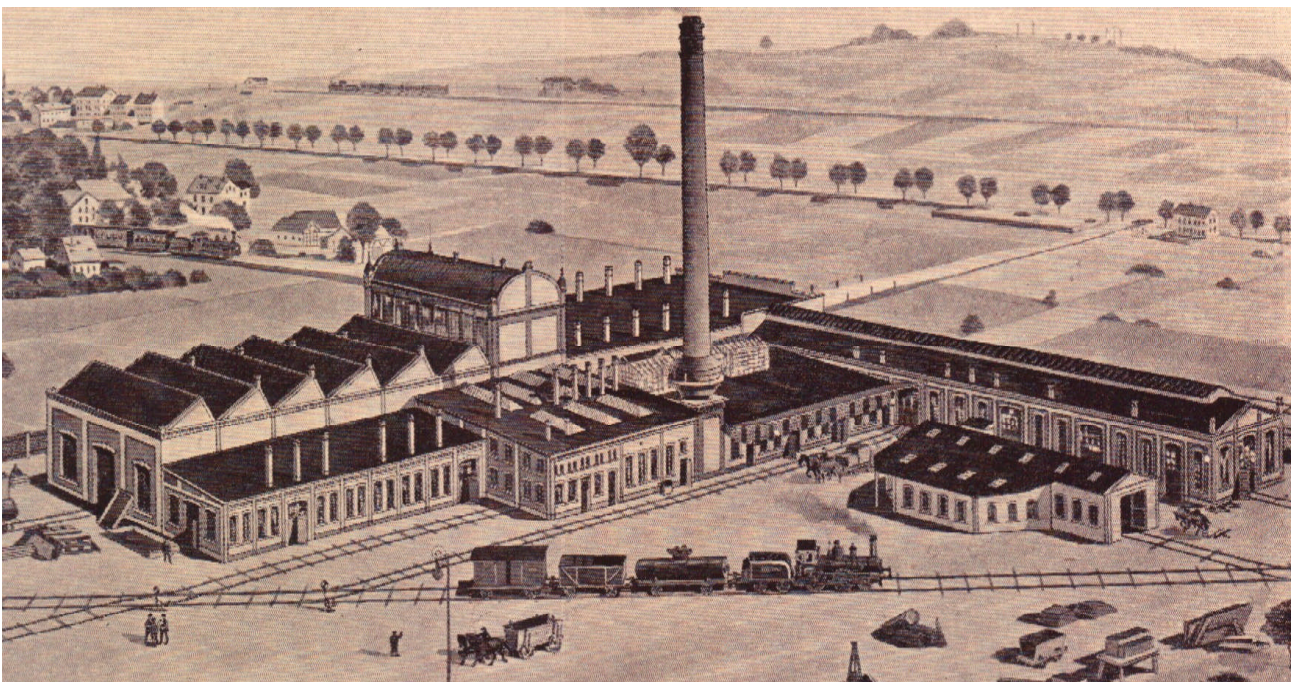
Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte versuchen Ihnen einige Informationen zu Firmen der Kältetechnik in Chemnitz, speziell zu der Firma Germania darlegen, die nicht oder wenig bekannt sind.

Maschinenfabrik Germania, Chemnitz

Die zweite Firma, die sich in der Stadt verstärkt im Kältemaschinenbau engagierte, war die Maschinenfabrik Germania. 1811 gründete der gelernte Zimmermann Johann Samuel Schwalbe seine eigene Werkstatt zum Bau von Spinnmaschinen. Eine eigene Spinnerei ab 1820 ermöglichte Erfahrungen und Neuerungen schnell im Maschinenbau umzusetzen. In der Umgebung von Chemnitz wurden weitere Spinnereien errichtet und Söhnen in der Leitung übertragen. Mit dem Eintritt des als Maschinenbauer ausgebildeten jüngsten Sohn Franz Louis in die Firma nennt man sich nun Maschinenfabrik J.S. Schwalbe & Sohn.

Auch in dieser Firma erweiterte man im 19. Jahrhundert die Produktpalette sehr stark. 1846 errichtete die Firma Schwalbe die erste dampfbetriebene Baumwollspinnerei in Sachsen. Nach mehrmaligen Umzügen in neue Werkstätten, die stets mit Vergrößerungen verbunden waren, nahm die Firma Schwalbe 1854 einen modernen neu errichteten Großbetrieb an der Fabrikstraße in Betrieb, der bis 1945 der Stammsitz blieb.

Im damaligen Programm wurden die Fertigung von Brauerei- und Mälzereiausrüstungen, Dampfmaschinen und auch eine eigene Eisengießerei benannt. Später kam zusätzlich auch der Bau von Einrichtungen für Mühlen und Zementfabriken, für Holzschleifereien, Papierfabriken sowie ab 1870 der Bau von Turbinen und Wasserrädern hinzu, es war also auch bei der Firma Schwalbe im Verlauf der Industrialisierung eine für das 19. Jahrhundert typische Programmviefalt entstanden. 1871 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und es entstand der Name Maschinenfabrik Germania, vorm. J.S. Schwalbe & Sohn.



Germaniawerk in Altchemnitz um 1911 (Archiv des Sächsischen Industriemuseums)

Der Bau von Eis- und Kühlmaschinen begann 1881 in der Maschinenfabrik Germania und schnell bestimmte man mit eigenen Patenten ab 1886 auch die Entwicklung der Kältetechnik mit. Als Ausdruck des Produktionsprogramms und einer Vergrößerung des Firmeneinflusses bzw. der Präsenz der Familie Schwalbe kann die 1885, als Tochterunternehmen, erfolgte Gründung einer noch heute bestehenden Brauerei in Einsiedel angesehen werden. Vielleicht interessant dürfte es sein, dass heutzutage auf dem Flaschen-Etikett immer noch eine Schwalbe an die ehemalige Verbindung an die Germania-Gründer, die Familie Schwalbe, erinnert.

Die Branche der Kältemaschinen ist durchaus erfolgreich gewesen, wie zahlreiche Preise und Medaillen beweisen. 1910 zur Internationalen Eisenbahn- und Verkehrsmittel-Ausstellung in Buenos Aires erhält der Betrieb den großen Preis für eine in Funktion vorgeführte Eismaschine, sowie für Fotografien ausgeführter Kühlanlagen. Zur Allrussischen- Ausstellung (01.04.1910 bis 31.05.1910) in Moskau für Mastvieh und deren Produkte: für Kältemaschinen, Wurstmaschinen und wissenschaftliche Fleischkunde, wurde ein Ehrendiplom, die höchste Auszeichnung des Kaiserlich Russischen Ministeriums für eine in Betrieb vorgeführte Kältemaschine erteilt. Zum 100jährigen Firmenjubiläum 1911 wurde neben Dampfmaschinen (1000) und Dampfkesseln (2000) auch die Herstellung von 700 Kompressoren seit Firmengründung benannt. Letztere wurden fast zur Hälfte (320) ins Ausland geliefert, selbst bis nach Japan gelangten 35 Stück. In 100 Papierfabriken und Holzschleifereien waren Maschinen und Ausrüstungen von der Germania im Einsatz.

1921 umfasst das Programm weiterhin Brauerei- und Mälzereiausrüstungen, Eis- und Kühlmaschinen, Dampfkessel und -maschinen, Wasserturbinen sowie Maschinen für Holzschleifereien und Papierfabriken. Nach dem Ersten Weltkrieg verschärften sich jedoch die, schon vor dem Krieg bestehenden, wirtschaftlichen Probleme weiter und die Firma blieb nun längere Zeit in Schwierigkeiten, d.h. man arbeitete mit Verlusten. Die AK-Anzahl sank von 1600 im Jahr 1900 auf 550 im Jahr 1930. In diesem Zeitraum wurden deshalb mehrere Branchen eingestellt, so 1926 Brauereiausrüstungen, 1927 Turbinenbau, Holzbearbeitungsmaschinen und Pappen- und Holzstoffmaschinen. Dampfmaschinen wurden als unrentabel benannt, wegen zunehmender Elektrifizierung. - Als Ausdruck dieser wirtschaftlichen Schwierigkeiten kann 1928 der Verkauf des Grundstücks des Hauptwerkes an die Stadt Chemnitz und die anschließende Anmietung gewertet werden.

GERMANIA
Gegründet 1811 · Fernruf 3 2341/43 · Tel.-Adr. Germania

**Komplette
Eis- und Kühl-
Anlagen**

in betriebssicherer Ausführung
für jede Leistung

für Mälzereien / Brauereien / Eis-
fabriken / Chemische Fabriken /
Margarinewerke / Schokoladen-
fabriken / Schlachthöfe / Kühl-
und Gefrierhäuser / Markthallen
usw.

Schiffskühlanlagen
Germania - Kühl - Automaten

Generalvertreter für Platz u. Export:
Dipl.-Ing. Dr. Leucke, Altona-Gr. Flottbek
Bellmannstr. 28 Fernspr. 492714

Maschinenfabrik Germania vorm. J. S. Schwalbe & Sohn

CHEMNITZ

Anzeige aus „Die Kälte-Industrie“1935

Eine 1929 erfolgte Beteiligung an der GmbH: „Vereinigte Deutsche Kältemaschinenfabriken Borsig-Germania-Humboldt" wurde bereits 1931 wieder gelöst, da offenbar ein Erfolg ausblieb. Die wirtschaftlichen Probleme, bis hin zur Gefahr einer möglichen Liquidation des Betriebes in den Jahren 1936/37 bestanden weiter, so wurde eine Teilfläche des Hauptwerkes an die Stadt zurückgegeben, um damit die Mietzahlung zu verringern (#1612).

Eine wirtschaftliche Konsolidierung des Werkes ergab sich erst ab 1938 durch die Aufnahme von Produkten für die Rüstungswirtschaft (Gewindeschneid- und Tischbohrmaschinen) und die direkte Kriegsführung (Granaten, Drehringlafetten und Torpedoluftkessel).

Zwischenzeitlich hatte aber die Stadt Chemnitz das gemietete Grundstück des Hauptwerkes der Germania wegen eines Eigenbedarfs gekündigt. In diesem Zusammenhang erfolgte nun 1939 eine Untersuchung des Betriebsablaufs und Bewertung des Produktionsprogramms. Die daraus resultierende Einschätzung besagte, dass die Kältefertigung zukunftsreich sei, auch der künftigen Nutzung der Wasserkraft wurden gute Chancen eingeräumt. Die Werkzeugmaschinen (Gewindeschneidmaschinen, Tischbohrmaschinen) sollten ein so genanntes mittleres Geschäft bleiben. (#1803) Dampfmaschinen und Kesselbau wurde als verlustträchtig eingestuft. Bei dieser Analyse wurde auch, wegen vorgenannter Kündigung, eine Übersiedlung der Firma in das seit 1897 bestehende Zweigwerk Altchemnitz recherchiert, was aber wegen ausstehender Modernisierung, man hatte offenbar dieses Zweigwerk vernachlässigt und des Krieges nicht weiter verfolgt wurde. Erst nach dem Kriegsende wurde diese Übersiedlung zwingende Notwendigkeit, denn das Hauptwerk, in der Innenstadt gelegen, war beim Bombenangriff auf Chemnitz am 5. März 1945 total zerstört worden und das Gelände war ja seitens der Stadt gekündigt, die auch das Ende des Mietvertrages bescheinigte, wegen Zerstörung der Mietsache.

Trotz aller Kriegszerstörungen versuchte man sofort wieder mit einer Fertigung zu beginnen, jedoch wurde zuerst demontiert (Hauptwerk Fabrikstraße) und Reparationsleistungen gefordert, die im weniger zerstörten Zweigwerk Altchemnitz erledigt wurden. Dieser Reparationsanteil betrug zwischen 1945 und 1948 bis zu 95 % der Produktionsleistungen und lag auch bei der Germania, wie bei Haubold/Ermafa im Bereich der Kältetechnik, u.a. wurden 40 Solekühlanlagen, 2 Tiefkühlanlagen, 50 Kompressoren und 17 Margarine-Erzeugungs-Anlagen an die SU geliefert.

Im Sommer 1945 brachte die Germania sich mit dem Vorschlag den Bau von Lokomotiven aufzunehmen ins Gespräch. Man könne die entsprechenden Kessel und Dampfmaschinen bauen, sowie die Erfahrungen vom Hartmannschen Lok-Bau nutzen. Die Fachkräfte wären aus den zerstörten Maschinenbauunternehmen vorhanden und außerdem sei der Bedarf an Lokomotiven nach den Kriegszerstörungen sehr groß. Nun dieser Vorschlag verhallte ungehört, aber man wurde in den Umbau von Eisenbahnwaggons auf russische Spurbreite eingebunden. Bereits im Frühsommer 1946 erfolgte auch schon wieder die Teilnahme an einer Messe in Leipzig mit Werkzeugmaschinen und einem Kältemaschinensatz (# 1453).

Die zivile Fertigung wurde nach den Reparationsleistungen 1949 anfangs in der alten Produktionspalette wieder aufgenommen. In den 50iger Jahren erfolgte eine Konzentration auf Kälteanlagen, dabei auf Kühlhäuser. Für Eisenbahnkühlzüge bis 1964 536 Stück, die im Waggonbau Dessau hergestellt wurden, erfolgte die Zulieferung der kältetechnischen Anlagen, diese Züge waren u.a. in der SU, China, Korea im Einsatz.

Später, Ende der 60iger Jahre, wurde auch die Produktion der Germania neu orientiert, diesmal auf

Anlagen für die chemische Industrie und die Zuordnung zum Kombinat Chemieanlagen Leipzig-Grimma, was nun die endgültige Einstellung der Fertigung von Kühleinrichtungen zur Folge hatte. Bis zu diesem Zeitpunkt lieferte der Apparatebau Mylau mit seinem Werk VI hier in der Stadt Aggregate für das Kühlzugprogramm an die Germania.

Im Kombinat Chemieanlagenbau Leipzig-Grimma fertigte die Maschinenfabrik Germania Großbehälter für die Erdölindustrie und fürs Braugewerbe. Der Schwerlasttransport solcher Kessel durch die Stadt gestaltete sich ähnlich spektakulär wie einst der Transport der Hartmannschen Lokomotiven im 19. Jahrhundert. Im Gefolge der wirtschaftlichen und politischen Wende des Jahres 1990 in der DDR erfolgten unter dem Dach der Treuhand mehrere Privatisierungen der Maschinenfabrik Germania, die jedoch nicht erfolgreich waren, so dass 1996 die Liquidation der Firma erfolgte.

Aus den Wurzeln der Maschinenfabrik Germania bestehen heute in der Stadt zwei neu gegründete Betriebe im Bereich Behälter- und Kesselbau und mit dem Chemieanlagenbau Chemnitz (CAC), dem ehemaligen Bereich Anlagenbau des Kombinats, durchaus erfolgreiche Nachfolgefirmer. Außerdem, wie schon erwähnt, existiert die Brauerei Einsiedel noch.

Ich hoffe Ihnen einige interessante Daten vermittelt zu haben und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Quellen: Staatsarchiv Chemnitz, Findnummer 30984 (# = Aktennummer)